



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung
Dienstag, 19. Juni 2024, 19.30 Uhr,
in der Kirche Tegerfelden

Vorsitz:	Hr. Christian Niederer, Vizepräsident der Kirchenpflege
Kirchenpflege:	Hr. Matthias Bärtsch Fr. Sonja Mock Fr. Karin Wiedemeier Fr. Pfrn. Birgit Wintzer Hr. Pfr. Bernhard Wintzer
Gäste:	Hr. Markus Fricker / Organisationsberater Hr. Simon Wälchli / Diakon
Protokoll:	Hr. Matthias Bärtsch, Stv. Sekretariat
Total:	1'078 Stimmberechtigte
Anwesend:	34 Stimmberechtigte

Zu Beginn der Versammlung begrüsst Christian Frau Beata Dobšovičová. Sie ist die Nachfolgerin von Klärli Küpfer als Raumpflegerin. Frau Beata Dobšovičová stellt sich kurz vor. Aus der Slowakei kommend wohnt sie mit ihren zwei Kindern seit einem Jahr in Tegerfelden. Sie freut sich bei uns Raumpflegerin zu sein und wünscht uns eine gute Versammlung.

Abschliessend begrüsst Christian Niederer zur heutigen Kirchgemeindeversammlung. Teresa – unsere Sekretärin – ist leider krankgeschrieben. Er wünscht ihr im Namen aller, alles Gute. Das Protokoll wird stellvertretend von Matthias Bärtsch verfasst.

Mit Hinweis auf das Begrüssungsbild mit Regenbogen und Gewitterstimmung erwähnt Christian, dass wir mindestens eine (Vize-)Präsidentin / einen (Vize-)Präsidenten und drei Mitglieder in der Kirchenpflege brauchen. Heute gibt es hoffentlich eine neue Wahl in die Kirchenpflege. Ab Ende Dezember, nach dem Rücktritt von Christian, droht jedoch erneut ein Kuratorium und das Präsidium ist nicht besetzt.

Die Einladung ist rechtzeitig erfolgt. Ein Antrag zur Traktandenänderung wurde eingereicht.

Die Traktandenänderung wurde von einem Vertreter der Antragsteller kurz vorgestellt (siehe 4a im Protokoll). Der Antrag das Traktandum 4 (Zukunft Kirchgemeinde) in 4a (Fragen von Kirchgemeinde Mitgliedern) und 4b (Statement von Markus Fricker) aufzuteilen wurde einstimmig angenommen.

Weiter erwähnte Christian, dass die Einladung zur Kirchgemeindeversammlung sowie

das Protokoll der letzten Versammlung auf der Homepage publiziert wurden. Die Rechnung 2023 lag während 14 Tagen bei der Gemeindekanzlei Tegerfelden auf. Stimmberechtigt sind alle schweizerischen und ausländischen Mitglieder der Kirchgemeinde, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Offensichtliche Verfahrensmängel sind noch während der Behandlung des betreffenden Traktandums oder während der Kirchgemeindeversammlung geltend zu machen. Die gefassten Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

1. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzählende werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

- Claudia Baumgartner
- Andre Scheidegger

Die Stimmenzählenden melden 34 Stimmberechtigte plus 2 Gäste.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. November 2023

Das Protokoll wurde im Vorfeld in der Kirche Tegerfelden aufgelegt und konnte zusätzlich im Internet auf der Homepage der Kirchgemeinde heruntergeladen werden. Das Sekretariat führt darüber hinaus eine „Abo-Liste“ für die Zustellung des Protokolls, falls erwünscht.

Beschluss: Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. November 2023 wird einstimmig mit dem besten Dank an die Verfasserin und ohne Bemerkungen genehmigt.

3. Rechnung 2023

Matthias Bärtsch, Ressortchef Finanzen erläutert, die Rechnung wie folgt:

Einnahmen:

Die Steuereinnahmen von Fr. 619'867.80 sind 2023 gegenüber 2022 (Fr. 580'559.25) um Fr. 39'308.55 gestiegen. Da wir für 2023 wie immer vorsichtig budgetiert und die Vorgaben der Landeskirche eingehalten haben, rechneten wir im Budget mit Steuereinnahmen von Fr. 600'000.--. Erfreulicherweise sind die Steuereinnahmen um knapp Fr. 20'000.— über dem Budget.

Ausgaben:

Die Ausgaben waren deutlich unter Budget aber höher als in der Rechnung 2022. 2023 war nun endgültig wieder ein Jahr ohne Einfluss der Pandemie.

Gewinn/Verlust:

Dank der guten Steuereinnahmen und der verminderten Ausgaben, kann ein Gewinn von Fr. 26'552.94 dem Eigenkapital gutgeschrieben werden.

Aussichten:

Der Gewinn ist sehr erfreulich. Einmal mehr zeigt sich aber wie unberechenbar die Steuereinnahmen sind. Sie schwanken von Jahr zu Jahr in einem Ausmass, das eine exakte Budgetierung sehr schwer macht. 2024 erwartet eher noch grössere Differenzen zum Budget. Durch unsere diversen Herausforderungen gibt es 2024 mehr als die üblichen nicht vorgesehenen Mehr- und Minder-Ausgaben.

Spezifische Erläuterungen zur Rechnung 2023

390	Behörden und Verwaltung
301.01	Besoldung Sekretariat. Der Mehraufwand ist wie folgt zu begründen. 1. Um eine geordnete Übergabe im Sekretariat sicher zu stellen, hatten wir in den Monaten August und September zwei Löhne zu bezahlen. 2. Mehraufwand im Sekretariat ergab sich auch aufgrund der Auszeit im Pfarramt.
317.01	Kompetenzsumme Kirchenpflege Die wesentlich höheren Ausgaben verglichen mit dem Budget sind auf ungenaues Budgetieren zurückzuführen. Die vielen Dienstjubiläen wären voraussehbar gewesen, wurden aber leider nicht berücksichtigt.
391	Pfarramt
Diverse	In diversen Bereichen wurde weniger ausgegeben als budgetiert. Da haben wir wohl an einigen Stellen zu vorsichtig budgetiert. Im Bereich Erwachsenenbildung spürt man bereits, dass wir Leistungen abbauen müssen.
392	Birrer Konzert-Fonds Es konnten vier hellhörig-Konzerte wie geplant durchgeführt werden. Neben der Konzertreihe wurde das Projekt Gospel'R'us der 11vor11 Band mit ca. Fr. 2'000.— unterstützt. Das jährliche Budget von Fr. 30'000.— wurde nicht ausgeschöpft.
394	Liegenschaften
311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, EDV (Anschaffungen) Der veraltete Akkulautsprecher mit Funkmikrofon musste überraschend ersetzt werden, um sofort für Beerdigungen im Freien gerüstet zu sein.
314.01	Baulicher Unterhalt Die Ausgaben setzten sich zusammen aus wiederkehrenden Wartungsausgaben, die zu budgetieren sind. Zusätzlich enthält das Budget Ausgaben für Unvorhergesehenes. Diese war 2023 zu knapp bemessen. Die bedeutendsten unvorhergesehenen Ausgaben waren: • Reparatur Glockenantrieb Glocke 4 (Fr. 3'632.60). • Boiler Entkalkung (Fr. 1'504.35).
314.04	Bauliche Massnahme Die Minderausgaben sind wie folgt begründet: 1. Die budgetierten Beträge für ein neues Heizungstableau und für das Mitwirkungsverfahren „Sanierung kirchliche Bauten“ wurden nicht benutzt. 2. Die Dämmung des Estrichs der Kirche konnte mit ca. Fr. 6'000.— unter Budget erledigt werden. Kosten ca. Fr. 28'000.— budgetiert Fr. 34'000.—.

Fragen zur Rechnung werden keine gestellt.

Die Rechnungsprüfungs-Kommission mit Ursi Payne, Jeanne Schneider und Petra Umbricht hat die Rechnung für das Jahr 2023 der reformierten Kirchgemeinde Surbtal in folgendem Umfang geprüft:

- Vergleich der Belege mit dem EDV-Buchhaltungssystem
- Juli 2023 bis 30. September 2023
- Überprüfung der Saldi der Post- und Bankkonti
- Diverse Stichproben von verschiedenen Konti

- Kontrollen der Steueraktenbeläge und Berechnung und
- Verbuchung der Steuerrückstände

Die Rechnung 2023 ist einwandfrei geführt worden und wir möchten der Kirchengutsverwalterin, Frau Claudia Baumgartner, Tegerfelden dafür herzlich danken.

Antrag an die Kirchgemeindeversammlung:
Genehmigung der Verwaltungs- und Bestandes Rechnung 2023.

Beschluss: Die Erfolgs- und Bestandes Rechnung 2023 wird in offener Abstimmung einstimmig genehmigt. Matthias Bärtsch dankt der Finanzkommission und Claudia Baumgartner für ihren Einsatz.

4. Zukunft Kirchgemeinde

4a Fragen von Kirchgemeinde Mitgliedern

In der Folge ist der Antrag 1:1 wiedergegeben.

Sehr geehrte Kirchenpflegerinnen, sehr geehrte Kirchenpfleger

Ausgelöst durch die Veränderungen im Pfarramt und in der Kirchenpflege sind bei Mitgliedern der Kirchgemeinde Surbtal Sorgen und viele Fragen aufgetaucht. Mehrere Mitglieder machen sich auch Gedanken über die Wegrichtung in die Zukunft für die ganze Kirchgemeinde Surbtal. Wichtig ist hier einen guten, nein, einen sehr guten Weg zu finden für die ganze Kirchgemeinde. Neben den Fragen zum heutigen Stand sind zur Wegrichtung auch Anregungen und Wünsche vorhanden.

Daher haben wir uns entschieden bei der Kirchenpflege einen Traktandum-Punkt einzugeben. Das Traktandum soll den Fragen, Anregungen und Wünschen Raum geben um sie auf den Tisch zu legen. Ebenso kann die Kirchenpflege über den aktuellen Stand informieren, da heute Kirchgemeindeglieder sehr unterschiedlich über diese Veränderungen informiert sind.

Das Traktandum soll helfen für die ganze Kirchgemeinde eine gute, gangbare Wegrichtung in die Zukunft zu finden.

Das Traktandum will in keiner Weise eine Explosion provozieren und auch nicht einen Scherbenhaufen anrichten.

Traktandum für die Kirchgemeindeversammlung vom 19. Juni 2024:

Fragen und Anregungen zu den Veränderungen im Pfarramt

Fragen, Anregungen:

Wie wird die Nachfolge von Birgit Wintzer geregelt?

Wo wohnt die / der Nachfolgerin / Nachfolger von Birgit Wintzer?

Erfassen der heutigen Verteilung der gesamten Arbeitszeit getrennt von Birgit Wintzer und von Bernhard Wintzer nach Seelsorge, Jugend, Senioren, Gottesdienste und Administration (wenn nötig noch Verschiedenes).

Dies ist keine Kontrolle, sondern eine Basis zum Erkennen von Entlastungsbereichen die auf andere Mitarbeiter und Freiwillige übertragen werden kann.

Wie wird der Mietzins vom Pfarrhaus neu festgelegt, wenn Birgit Wintzer in einer anderen Kirchgemeinde arbeitet?

Soweit unsere Gedanken und unser Traktandum für die Kirchgemeindeversammlung. Wir hoffen auf gute Anregungen von allen Seiten und auf euer Verständnis – vielen Dank!

Im Surbtal, 18. Mai 2024

Freundliche Grüsse

Hanni und Walter Trindler
Anni und Gebi Teller
Jeanne Schneider
Rösli und Kurt Haas

Zu Beginn der Diskussion wurde der Antrag gestellt, dass das Pfarrehepaar in den Ausstand treten soll. Simon Wälchli orientierte uns, dass eine Ausstandspflicht nicht per Traktandum verordnet werden könne. Eine Ausstandspflicht besteht, wenn ein Traktandum direkte Auswirkungen auf die in den Ausstand tretende(n) Person(en) hat. Dies ist bei diesem Traktandum nicht gegeben.

In der Folge wurden die Fragen wie folgt beantwortet.

Frage: Wie wird die Nachfolge von Birgit Wintzer geregelt?

Antwort:

- Bis Dezember sind die Stellvertretungen für die GD und Amtswochen geregelt. Die Stellvertretungen sind mit bestehenden, aber auch neuen Vertretungen. Für diese fünf Monate konnte nicht eine einzige Person gefunden werden. Die Suche ist etwas mühsam, weil Pfarrpersonen knapp sind.
- Für den Konfirmandenunterricht 2024-2026 konnte Sabine Rieder verpflichtet werden.
- Die dringenden Dinge sind geregelt, um bis Dezember etwas Luft zu haben. Ansonsten wollte die Kirchenpflege vor der heutigen KGV keine Entscheidungen mit längerfristiger Tragweite fällen. An einer Retraite Ende August wird es eine Auslegeordnung geben und das weitere Vorgehen wird festgelegt. Die Kirchenpflege braucht und will sich Zeit nehmen, die Nachfolge von Birgit Wintzer zu lösen. Einerseits aufgrund der Tragweite der Entscheide aber auch aufgrund der knappen Ressourcen.

Frage: Wo wohnt die / der Nachfolgerin / Nachfolger von Birgit Wintzer?

Antwort:

- Da die Nachfolge nicht geregelt ist stellt sich diese Frage zurzeit nicht.
- Generell gilt Residenzpflicht und Wohnsitzpflicht wie sie in der Antwort der nächsten Frage beschrieben sind.

Frage: Wie wird der Mietzins vom Pfarrhaus neu festgelegt, wenn Birgit Wintzer in einer anderen Kirchgemeinde arbeitet?

Antwort:

- Die Residenzpflicht besteht bei einem Pensum von mindestens 50%.

- Besteht Residenzpflicht ist sie unabhängig vom Pensum immer vollständig. Eine Pfarrperson kann nicht nur teilweise im Pfarrhaus wohnen. Der von der Kantonal-kirche festgelegte Mietzins gilt auch dann, wenn die Pfarrperson nicht 100% an-gestellt ist. Es ist somit nicht möglich für die Differenz zu einem 100%-Pensum einen anderen Mietzins zu verlangen.
- Kann die Residenzpflicht nicht erfüllt werden, weil beispielsweise das Pfarrhaus schon besetzt ist, kommt die Wohnsitzpflicht (Wohnsitz in der Kirchgemeinde) zum Tragen. Um mehr Flexibilität bei der Wahl einer Pfarrperson zu haben, kann die Wohnsitzpflicht von der Kirchgemeindeversammlung aufgehoben werden.
- Zusätzlich kam die Frage auf, was geschehen würde, wenn die Kirchgemeinde eine Pfarrerin/einen Pfarrer zu 70% anstellen würde, im Blick auf das Wohnen im Pfarrhaus. Markus Fricker meinte, dies sei erstens zurzeit wohl unrealistisch vom Pensum her und zum zweiten gelte dann grundsätzlich das Gewohnheitsrecht.

Frage: Erfassen der heutigen Verteilung der gesamten Arbeitszeit getrennt von Birgit Wintzer und von Bernhard Wintzer nach Seelsorge, Jugend, Senioren, Gottesdienste und Administration (wenn nötig noch Verschiedenes).

Antwort:

- Die Arbeitszeit ist erfasst. Dies kann aufgrund der vielfältigen Aufgaben und der Zusammenarbeit im Pfarramt nicht exakt sein aber als Orientierung dienen.
- Seelsorge: Seelsorge war schon immer ein Schwerpunkt von Bernhard. Hier än-dert sich vorläufig nichts. Dass in dringenden Fällen die Stellvertreterin, der Stell-vertreter übernehmen muss, kann vorkommen.
- Jugend (PH): Arbeiten die Birgit und Tonia zusammen gemacht haben, werden nun von Tonia allein erledigt. Dazu wird ihr Stellenpensum aufgestockt.
- Senioren: Ein Bereich, der ohne weitere Hilfe in nächster Zeit sicher nicht mehr so bedient werden kann, wie das früher der Fall war.
- Gottesdienste: Bernhard wird bis Dezember auf jeden Fall die Sondergottes-dienste, die ökumenischen Gottesdienste und die Gottesdienste an den hohen Feiertagen übernehmen. Dazwischen werden in der Regel Stellvertretungen ein-gesetzt.
- Administration: Wenn das Sekretariat wieder normal besetzt ist, ist die Administ-ration abgedeckt. Sicherlich müssen Prioritäten gesetzt werden. Wünschenswer-tes muss zurzeit warten.

In der angeregten Diskussion kamen weitere Themen zur Sprache.

- Die Amtsräume im Pfarrhaus werden von Birgit nicht benötigt. Sie hat ein eige-nes Büro in Ehrendingen. Die Räumlichkeiten sind so angelegt, dass wir Birgit vertrauen müssen. Eine Absperrung der Amtsräume ist nicht möglich.
- Es wurde die Befürchtung geäußert, dass die Seelsorge nicht mehr im gewohn-ten Rahmen oder mit den gewohnten Pfarrpersonen möglich ist. Auch wurden die vielen Gastpfarrer, die in Zukunft wohl noch mehr werden, bemängelt.
 - Ein Votum als Antwort wies darauf hin, dass der Anspruch eine und immer dieselbe Pfarrperson auf Wunsch zu haben, zu hoch sei. Das sind An-sprüche, die heute aus diversen Gründen nicht erfüllt werden können.
- Es wurde der Wunsch geäußert neben der Pfarrperson eine Sozialdiakonin oder einen Sozialdiakon zu wählen. Dieser Wunsch war verbreitet und so wurde eine Konsultationsabstimmung vorgeschlagen. Eine Konsultationsabstimmung wurde mit folgender Argumentation abgelehnt.

- Eine Konsultationsabstimmung würde bereits eine gewisse Richtung aufzeigen und damit die Auslegeordnung der Kirchenpflege einschränken. Der Vorschlag „Lasst die Türen offen für alle Wege“ wurde bekräftigt.
- Ein Votant zeigte sich etwas überrascht über die bereits konkreten Wünsche und Vorstellungen. Es brauche nun Zeit für eine Strategie. Neben den konkreten Herausforderungen in unserer Kirchgemeinde ist auch zu beachten, dass wir als Kirche auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren müssen. Es braucht Zeit und einen Plan. Lassen wir uns diese Zeit und haben wir Geduld, auch wenn es länger gehen wird.
- Aus der Kirchenpflege wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Kirchenpflege am Limit ist. Die Kirchenpflege ist keine „Geschäftsleitung“ die alle Themen umgehend, rasch und effizient erledigen kann. Wir brauchen Zeit und weitere Unterstützung. Am besten in der Kirchenpflege (bevorzugt als Präsident, Präsidentin). Auch eine Gruppe, die uns zu einem Thema unterstützen könnte, wäre sehr willkommen.

Zum Schluss merkte Christian an, dass er schon einmal in der Kirchenpflege war. Verglichen mit dieser Zeit sei es heute viel schwieriger. Insbesondere ist er der Meinung, dass in der Kirchenpflege niemand auf Augenhöhe mit dem Pfarrehepaar sprechen könne, weil der Wissenstand bezüglich Regeln und Vorschriften sehr ungleich verteilt ist. Zudem wolle er sich nicht mehr in die Nutzung neuer Medien einarbeiten. Somit hat er sich entschlossen per Ende 2024 den Rücktritt aus der Kirchenpflege zu geben.

Nun erteilte Christian Markus Fricker das Wort und leitete damit zum Traktandum 4b über.

4b Statement von Markus Fricker

Markus denkt es sei der Kirchenpflege gelungen einen Weg zu finden in dieser anspruchsvollen Zeit. Es ist gelungen die Kirchenpflege funktionsfähig zu halten.

Zwei Aspekte möchte er besonders hervorheben.

1. Die Kirche ist in einem grossen Umbruch. Es geht nicht so weiter, wie es immer gewesen ist. Dies ist die grundsätzliche Herausforderung der Kirche im heutigen gesellschaftlichen Umfeld.
2. In diesem Umfeld gilt es einen Weg zu suchen. Er ist bereit weiter zu helfen, findet es aber auch gut, wenn wir allein die Zukunft gestalten. Lasst Euch Zeit.

Zum Schluss empfiehlt Markus die Kirchgemeindemitglieder einzubeziehen. Vielleicht mit einem «Einbringungsworkshop» aber mindestens mit transparenter Information. Er glaubt, dass wir einen guten Weg finden werden.

Im Anschluss kamen weitere Voten und Fragen aus dem Plenum.

- Eine weitere Sorge sind die vielen Wechsel in der Kirchenpflege und nun auch im Pfarramt. Was sind die Gründe? Leider musste diese Frage unbeantwortet bleiben. Es konnte einzig darauf hingewiesen werden, wie schwierig es ist Freiwillige zu finden, die bereit sind sich über längere Zeit und auch in schwierigeren Zeiten zu engagieren. Es ist schwer etwas zu machen. Es ist anspruchsvoller geworden.
- Weiter wurde gefragt, warum Birgit – nachdem sie für 4 Jahre gewählt wurde – bereits jetzt die Kirchgemeinde verlässt.

- Birgit wiederholte die Begründungen, die bereits auf der Homepage veröffentlicht wurden. Im Vordergrund steht die Trennung von Beruf und Privatleben nach 17 Jahren gemeinsamen Pfarramt.
 - Birgit deutete auch an, dass sie zudem an Spannungen gelitten habe. Sie selber räumte auch ein, dabei Fehler gemacht zu haben. Es ist wichtig nach vorne zu schauen.
 - Bernhard ergänzt, dass es auch für ihn einen Neubeginn bedeute. Ab 1. August bekleidet er nach 17 Jahren geteiltem Pfarramt mit Birgit in der Schweiz allein das Pfarramt. Das braucht sicher Angewöhnungszeit.
 - Bernhard ist noch gerne hier, betont aber, dass er nicht zum Aussitzen da bleibe. Er würde nicht zwanghaft bleiben und bittet um Vertrauen.
- Birgit wurde weiter gefragt: Kannst Du jetzt von einem Tag auf den anderen einen Strich machen?
 - Sie und Bernhard müssen die neue Trennung von Beruf- und Privat-Leben lernen. Das ist eine Herausforderung. Wir müssen einen harten Schnitt machen. Es braucht ein Jahr Karenz. Das heisst, im ersten Jahr werden sie gegenseitig keine Gottesdienste besuchen. Wir müssen auf Rückmeldungen warten. Es ist auch für uns ein Neubeginn.

Christian dankt allen für die rege Beteiligung und leitet zum nächsten Traktandum über.

5. Wahl neue Kirchenpflegemitglieder für den Rest der laufenden Amtsperiode

Ausgangslage:

Vorstellung Jean-Paul Egloff, 1958, Semlistrasse 38, 5304 Endingen:

Jean-Paul Egloff stellt sich zur Wahl als Kirchenpfleger. Darüber freut sich die Kirchenpflege sehr.

Jean-Paul stellt sich kurz vor und bemerkt, dass er bereits vor einiger Zeit in die Synode gewählt worden sei. Seit kurzem sei er pensioniert und habe erkannt, dass in der Kirchenpflege Unterstützung dringend gebraucht werde. Daher stelle er sich der Wahl.

Frage: Gibt es kein Problem, wenn Tonia (seine Frau) als Katechetin angestellt ist und Jean-Paul in der Kirchenpflege.

Antwort:

- Rechtlich gibt es kein Problem. Diese Situation ist auch in unserer Kirchgemeinde bereits öfter der Fall gewesen. Die %-Regelung gilt nur für Mitarbeiter. Diese dürfen zu höchstens 20% angestellt sein, wenn sie gleichzeitig in der Kirchenpflege sind.
- Jean-Paul wird nicht das Ressort PH übernehmen und somit nicht direkter Vorgesetzter seiner Frau sein.

Wahlen:

Die Wahl findet geheim an der Urne mit Stimmzettel statt.

Folgendes Wahlergebnis wird mitgeteilt:

Stimmberechtigte: 1078

Gültige Stimmrechtsausweise: 33

Vereinzelt 1 Stimme

Stimmbeteiligung: 3%

Gewählt mit 33 Stimmen ist: Jean-Paul Egloff.

Die Kirchenpflege gratuliert Jean-Paul Egloff herzlich zur Wahl und dankt mit der Übergabe eines Blumenstrausses.

6. Entpflichtung / Verabschiedung

Christian verabschiedet Jeannine mit folgenden Worten. Jeannine hat sich 2016 in der Chinderchile engagiert und sich dann 2019 in die Kirchenpflege wählen lassen. Dort übernahm sie das Ressort PH und ab 2020 auch das Vizepräsidium. 2021 wurde sie zur Präsidentin gewählt. Nach reiflicher Überlegung hat sie sich im Sommer 2023 entschieden per 31. Mai 2024 das Amt abzugeben und aus der Kirchenpflege auszuscheiden. Jeannine bleibt der Kirchgemeinde jedoch weiter in anderen Tätigkeiten erhalten, etwa in der Chinderchile, bei den hellhörig-Konzerten und beim Kindermusical.

Jeannine bekommt einen Blumenstraus und ein Geschenk und bedankt sich bei allen, die sie in den letzten Jahren unterstützt haben. Sie bittet um Verständnis für den Rücktritt und freut sich mit der Kirchgemeinde in Kontakt zu bleiben.

Simon Wälchli übernimmt die Entpflichtung.

- Er beginnt mit dem Zitat «Es gibt echt viel zu tun, aber nur wenige, die die Arbeit machen wollen».
- Jeannine hat sich der Aufgabe gestellt. Das wurde gesehen. Nun hast Du Dich entschieden weg zu gehen. Im Namen des Kirchenrates danke ich Dir dafür.
- Von Deinem Versprechen, das Du zu Beginn des Amtes abgegeben hast, wirst Du nun wieder befreit. Du bist jetzt frei von all diesen Aufgaben und Verpflichtungen.

Nach einem Gebet überreichte Simon ein Buch als Geschenk.

Christian dankt Simon und leitet zum nächsten Traktandum.

7. Orientierungen

Verabschiedung Klärli Küpfer als Raumpflegerin

Bernhard übernimmt die Verabschiedung. Nach 32 Jahren als Raumpflegerin geht Klärli nun in Pension. Bernhard bedankt sich für den vertrauensvollen Austausch über all die Jahre. Der Frühjahresputz bleibt ihm besonders in Erinnerung. Danach hatte er jeweils das Gefühl in einen neuen Raum einzutreten, so blitzblank war alles.

Mit bestem Dank, einem Blumenstraus und Applaus der Kirchgemeinde wurde Klärli verabschiedet.

Sinn und Zweck des Gemeinschaftsgrab

Christian erläutert den Sinn und Zweck des Gemeinschaftsgrab. In letzter Zeit hat sich die Unsitte verbreitet, dass viele Gegenstände auf den Schriftplatten platziert, aber nicht mehr entfernt wurden. Das entspricht nicht den Regeln für das Gemeinschaftsgrab. Daher wurde die bereits bestehende Orientierung leicht überarbeitet und soll wieder bekannt gemacht werden. Die Gemeinden sollen diese Orientierung wieder konsequent abgeben. Kurzfristig wird im Surbtaler orientiert und die Regelung im Schaukasten aufgehängt.

Ab 1. September werden diese unpassenden Gegenstände entfernt.

Es gab Fragen und Anregungen zu Textänderungen. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass die Orientierung nichts Neues bestimmt, sondern nur wiedergibt, was im Friedhofsreglement steht.

Christian bestätigt, dass der Text grösstenteils aus dem Friedhofsreglement übernommen wurde. Er wurde auch mehrmals diskutiert und in Nuancen angepasst. Um das Thema nach langer Diskussion abzuschliessen, wird der Text nicht mehr verändert.

Ausblick nächstes halbes Jahr

- 30. Juni 2024 findet der Abschiedsgottesdienst von Birgit statt
- Dann kommt wieder die Zeit der Gottesdienste Unterwegs
- 18. August 2024 um 09:00 gibt es den Early Bird Gottesdienst mit anschliessendem Brunch zum Danken und Tanken

Archiv

Bernhard orientiert, dass Susanne Haberstick in den letzten Monaten ehrenamtlich unser Archiv auf den neuesten Stand gebracht hat. Sie hat das erforderliche Register erstellt und die Akten ins Archiv in Unterendingen gezügelt.

Wir sind in Sachen Archiv auf dem neuesten Stand und entsprechen damit den Anforderungen der Landeskirche an ein Kirchenarchiv.

8. Verschiedenes und Umfrage

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet statt am Mittwoch, 20. November 2024.

Christian Niederer bedankt sich bei allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Versammlung geholfen haben: Bei der Kirchenpflege, dem Pfarramt, Claudia Baumgartner und Andre Scheidegger (Stimmenzähler), Karin Wiedemeier für die Technik, Matthias Bärtsch fürs Schreiben des Protokolls und Dank an alle, die sich in einem Beitrag geäussert haben. Dank auch Markus Fricker für die aufmunternden Worte, Simon Wälchli für die Entpflichtung und Susanne Birchmeier für den feinen Apéro.

Kurt beschliesst die Versammlung mit einem Text von Martin Luther King:

*Komme, was mag – Gott ist mächtig!
Wenn unsere Tage verdunkelt sind
und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte,
so wollen wir stets daran denken,
dass es in der Welt eine grosse, segnende Kraft gibt, die Gott heisst.
Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.
Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln –
zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.*

Christian Niederer dankt allen fürs Kommen, lädt zum Apéro ein und wünscht anschliessend eine gute Heimkehr.

Ende der Versammlung, 22.00 Uhr

Namens der reformierten Kirchenpflege Surbtal

Für das Protokoll

Der Vizepräsident

Der Aktuar

Matthias Bärtsch

Christian Niederer

Matthias Bärtsch